Bedeutende Psychotherapieformen der Gegenwart

6. Orientierungstagung mit Workshops 1988

Familientherapie / U. Davatz

Thema: "Soziale Vererbung" oder Weitergabe von menschlichen Verhaltensmustern über mehrere Generationen hinweg innerhalb eines Familiensystems.

Einführung

1. Allgemeine Gedanken zu lebendigen Systemen

- Leben spielt sich ab als evolutiver Prozess
- Entwicklung eines Lebewesens verläuft in einer dauernden Wechselwirkung zwischen ihm und der Umwelt
- Umwelt stellt immer eine multifaktorielle Situation dar
- Der evolutive Prozess läuft ab über die Zeit
- Da sich die Umwelt sowie das Lebewesen mit der Zeit oder in der Zeit verändert, zeichnet sich Leben aus durch seine Einmaligkeit (griech.: panta rhei = man kann nie zweimal in den gleichen Fluss steigen)
- Kein Lebewesen auch derselben Art ist genau identisch mit einem zweiten
- Wegen dieser Einmaligkeit, Vielfalt und Komplexität der lebendigen Systeme, sowie der einzelnen Lebewesen ist es viel schwieriger, Regeln zu finden, die allgemein gültig sind, als dies im Bereich der toten Materie der Fall ist
- Dennoch ist es möglich auch im Bereich der menschlichen Systeme Regeln zu finden, die Naturgesetzen vergleichbar sind
- Bowen hat sich ein Leben lang mit dem Finden solcher allgemein gültiger Regeln oder Theorien beschäftigt und beschäftigt sich heute noch damit
- Der Aufbau, resp. das Herausfinden von allgemein gültigen Regeln ist deshalb so schwierig auf dem Gebiete des menschlichen Verhal-

https://adhs.expert

tens, da der Mensch ein enorm anpassungsfähiges Lebewesen ist, das sich an alle konstruierten Regeln anpasst und sie deshalb sofort bestätigt

- Diese Uebereinstimmung zwischen der konstruierten Regel oder Theorie und menschlichem Verhalten als Realität sagt jedoch meist nur sehr wenig über die objektive Gültigkeit der Theorie aus, dafür sehr viel über die grosse Anpassungsfähigkeit des Menschen

2. Wie muss man sich verhalten um Regeln im Leben zu erkennen?

- Ablegen des monokausalen Denkens, Ursache-Wirkung Prinzip erfasst nur allerkleinste Glieder im lebendigen Prozess, niemals aber den ganzen Ablauf und somit können daraus keine Regeln gefunden werden
- Prozesshaftes Denken notwendig
- Langes Beobachten der Abläufe notwendig bevor man Schlüsse zieht oder beginnt zu interpretieren
- Beobachter muss fähig sein, sein "Denksystem" lange offen zu lassen, d.h. zu beobachten und registrieren ohne zu verstehen
- Diese Art des Beobachtens ist nur möglich bei relativer Angstfreiheit
- Nicht zu schnell helfen und verändern wollen
- Erkennen von Mustern und Abläufen und Trends, prozesshaftes Denken

3. Sichtbarmachen solcher evolutiver Prozesse durch die Aufzeichnung eines Familiendiagramms oder Familienschemas

4. Illustration dieser Prozesse anhand der Vorstellung der eigenen Familie

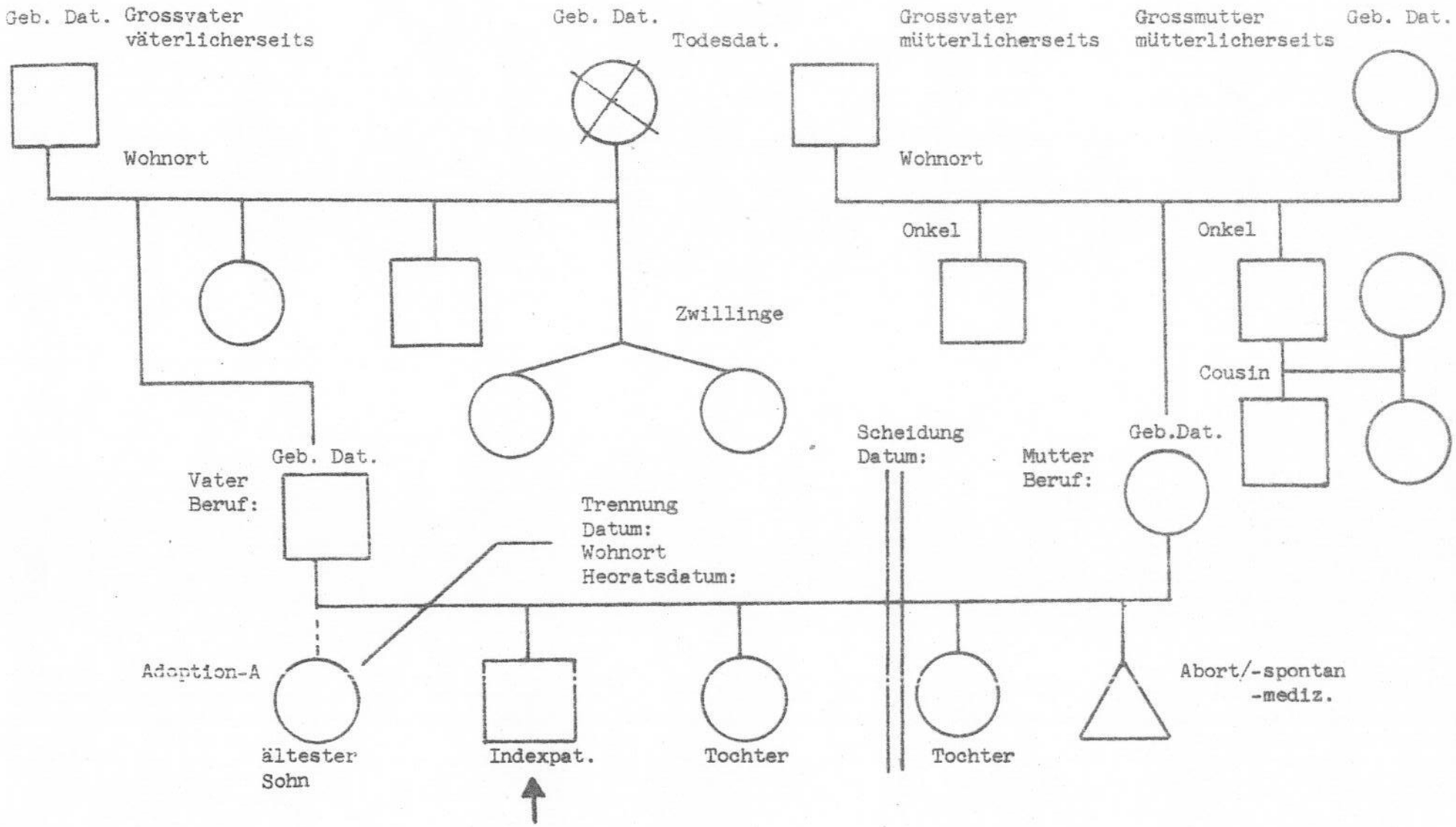
5. Vorstellung eines Falles

26.03.1988

(R) U. Davatz

https://adhs.expert

FAMILIENSCHEMA od. FAMILIENDIAGRAMM od. GENOGRAMM



https://adhs.expert